

Plattform MCC 2015: Zahlreiche Weiterentwicklungen, viele neue Features

Damit die Spitalpraxis leichter von der Hand geht

Digitales Arbeiten muss leicht fallen und deutliche Vorteile im Spitalalltag bringen. Erst dann ist eHealth ein Zukunftsmodell. Solche Anforderungen gelten im Besonderen für KIS-Hersteller. Anlässlich des MEIERHOFER-Kundenevents MCC.live hatten die BesucherInnen ausgiebig Gelegenheit, die Weiterentwicklungen von MCC kennenzulernen. Welches sind die Vorteile der Plattform MCC 2015?



Andreas Deris, Produktmanager MEIERHOFER, München (links), und Dominic Meister, Senior Consultant & Account Manager in Bern, stellten sich unseren Redaktionsfragen.

Mit der Plattform MCC 2015 werden wesentliche technische Verbesserungen ausgeliefert, die zu mehr Stabilität und höherer Performance führen. So stehen Verlaufsbericht und Kurve nun durch Performanceoptimierungen extrem schnell zur Verfügung. Hiermit konnte auch die Basis für die Entwicklung weiterer schneller und stabiler Zusatzfeatures gelegt werden. Des Weiteren ist die neue Plattform Windows 8 zertifiziert, gewährleistet vollständige Sprachenunabhängigkeit und vereinfacht die Auto-Registrierung.

Neu: das Plug-In-Konzept

Mit der Plattform MCC 2015 wurde ein wichtiger technologischer Meilenstein als Erweiterung der MCC-Anwendung eingegliedert: das Plug-In. Dadurch können applikationsübergreifend

zusätzliche Informationen oder andere Informationsdarstellungen in MCC zur Verfügung gestellt werden.

Als erstes verfügbares Plug-In steht die Patientenhistorie zur Verfügung. Geplant sind des Weiteren Plug-Ins für Bildmanagement, eine persönliche Patientenübersicht, sowie eine Trend- und Verlaufsanzeige (z.B. von Laborwerten oder Vitaldaten).

Wo liegen die User-Vorteile ganz genau?

Des Weiteren beinhaltet die neue Plattform viele neue Features. Wir wollten nun von zwei MEIERHOFER-Produktspezialisten wissen, wo denn exakt die Vorteile der Benutzer im Klinikalltag liegen. – Andreas Deris, Produktmanager aus

München, und Dominic Meister, Senior Consultant & Account Manager in Bern, stellten sich unseren Fragen:

Welches sind die zentralen technischen Verbesserungen der MCC Plattform 2015?

«Es sind einige, die wir in enger Abstimmung mit unseren Kunden, namentlich in gemeinsamen Workshops, erarbeitet haben. Als wichtigste Weiterentwicklungen sehen wir folgende Elemente:

- interdisziplinäre Verordnungsmaske,
- Problemliste,
- neue Medikation (Mischinfusionen, Insulin- und Marcoumarschema etc.),
- Behandlungsschemata,

- Plug-In-Funktionen mit dem Patientenbaum (Patientenhistorie) und den Behandlungsschemata,
- eine konfigurierbare Buttonleiste,
- die optimierte Darstellung der Kurve und
- viele weitere kleine Verbesserungen im Bereich von Funktionen und der Usability.»

Picken wir einige für die tägliche Arbeit entscheidende Punkte heraus: Auf welche Weise gestaltet beispielsweise der MCC.BEHANDLUNGSPLAN die medizinischen und therapeutischen Abläufe im Spital effizienter?

«Bestimmte, immer wiederkehrende medizinische Tätigkeiten, können ab der Plattform 2015 in MCC als digitale Behandlungspläne hinterlegt werden. Damit können zum Beispiel Berufseinsteiger und neues Personal schnell eingearbeitet werden. Werden neue Workflows in der Klinik erarbeitet, können diese mit einem komfortablen Konfigurationstool durch den Administrator erstellt werden.

Durch die Nutzung vordefinierter Behandlungsschemata entfällt das mitunter aufwändige und immer wiederkehrende Erstellen von einzelnen Anforderungen, Verordnungen und Medikamentenverordnungen.»

Wie sieht es punkto mehr Sicherheit und Qualität aus?

«Durch das Nutzen des MCC.BEHANDLUNGSPLANS ergeben sich für die Patientensicherheit unmittelbare Vorteile. Es werden keine wesentlichen behandlungsrelevanten Punkte für bestimmte Krankheitsbilder vergessen..»

MCC.VERORDNUNGSMASKE – auch neu. Wie vereinfacht dieses Feature die Zusammenarbeit zwischen verordnenden Ärzten und Pflege und auf welche Weise die Dokumentation resp. Transparenz?

«Hier haben wir Wünsche und Anregungen aus der Spitalpraxis einfließen lassen. Ein Beispiel dazu:

- Um bei einem Patienten während einer Visite 3 x täglich RR-Messungen, ein grosses Blutbild, ein CT-Thorax, eine Oberbauch-Sonografie und eine kardiologische Abklärung zu verordnen, muss der Arzt während der Visite zwei Pflegemassnahmen im Pflegemodul verordnen und im Anforderungsmodul 3 Anforderungen anlegen. Das ganze braucht recht viel Zeit.

- Über die einheitliche Verordnungsmaske ist diese Aufgabe nun mit wenigen Klicks und der Angabe eines Intervalls abgehandelt.
- Gerade während der Visite – bei der ein Arzt nicht viel Zeit für die Dokumentation hat – kann diese Funktionalität enorm viel Zeit einsparen.»

Mit MCC 2015 steht auch die MCC.PROBLEMLISTE zur Verfügung: Was beinhaltet dieses Tool exakt? Dient es nebst der Optimierung der Behandlung auch der Optimierung der Liegezeiten und der verbesserten Wirtschaftlichkeit im DRG-System?

«In der Problemliste werden die aktuellen und fortdauernden Gesundheitsstörungen in einem Register geführt. Sie zeigt auf einen Blick die Gesundheitsprobleme der Patienten mit dem Grad der diagnostischen Sicherheit und ihrer Dauer. Die Problemliste ist nicht auf den aktuellen Behandlungsfall beschränkt, sondern enthält auch die dokumentierten Informationen der Voraufenthalte. Die Problemliste ist im Prinzip das medizinische Inhaltsverzeichnis des Patienten.

Eine Optimierung der Behandlung ist natürlich ein Hauptziel. Sie führt gleichzeitig auch immer zu kürzeren Liegezeiten und damit zu einer verbesserten Wirtschaftlichkeit.»

Sie haben schon kurz die verbesserte MCC.MEDIKATION erwähnt: Worin bestehen hier die Erweiterungen? Welche Erfahrungen sind darin eingeflossen? Wie kann ein Spital damit seine Medikamentensicherheit erhöhen?

«Die Medikation wurde in einer Version 2.0 mit den folgenden Vorteilen herausgegeben:

- vereinfachtes Handling von Infusionen, Mischinfusionen
- Bildung von Medikamentensets
- Marcoumar Schema

- Insulin Schema
- Schnellerfassung
- Optimierung der Darstellung in der Kurve
- Übernahmemöglichkeit aus Altfall

Erfahrungen zahlreicher Schweizer Kunden sind mit in die Neuentwicklung eingeflossen. Die Medikamentensicherheit wurde neben den oben erwähnten Erweiterungen durch die noch bessere Integration von eMedX – dem Interaktions- und Dosischeck, verbessert.»

Schliesslich noch zu Ihren Kundenkontakten: Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Schweizer Kunden? Welches waren Ihre positivsten Erlebnisse während der letzten 12 Monate?

«Die Zusammenarbeit mit den Schweizer Kunden ist auch mit sehr hohen Ansprüchen an das Produkt verbunden. Die regelmässigen Kontakte sind äusserst angenehmen und stets konstruktiv. Unsere Schweizer Kunden zeigen sich als sehr innovativ und werden dadurch auch aktiv von MEIERHOFER in die Entwicklung von neuen Features miteingebunden. Dies garantiert wiederum, dass die neuen Features genau den Ansprüchen der User entsprechen. Durch diese intensive Zusammenarbeit haben wir in den vergangenen 12 Monaten sehr positives Kundenfeedback erhalten – ein echtes Highlight!

Die mit den Kunden gemeinsam durchgeführten Review-Termine zur Plattform MCC 2015 haben uns bestätigt, dass sich der Aufwand und die enge Zusammenarbeit mit dem Kunden mehr als gelohnt haben. Als richtiger Entscheid hat sich dabei auch erwiesen, dass von unserer Seite ein kompetenter zentraler Ansprechpartner für ein Spital bereitsteht. Da ist die Kunden-nähe besonders ausgeprägt und der Informationsaustausch gleichzeitig direkt und schnell.»

Text und Interview: Dr. Hans Balmer

